

1943

Vernichtende Niederlage der deutschen Wehrmacht bei Stalingrad.

Ein Sprengstoffanschlag auf Hitler scheitert.

Alliierte Truppen landen in Palermo, Mussolini wird verhaftet.

Der Aufstand im Warschauer Ghetto wird niedergeschlagen.

In der Deklaration von Moskau wird die Wiederherstellung Österreichs als demokratischer, unabhängiger Staat gefordert.

Als letzte Kremser Jüdin wird Katharina Oberländer von Wien nach Theresienstadt deportiert.

Im Lager Stalag 17B treffen 1.350 amerikanische Kriegsgefangene ein.

Kremser Widerstandskämpfer werden zur Bewährungseinheit 999 versetzt.

Im Kremser Brauhofsaal lagern nahezu 120.000 Stück aus der Pelz- und Wollsammlung.

Drei sowjetische Kriegsgefangene des Lagers Stalag 17B töten bei ihrer Flucht einen Bewachungssoldaten.

Die Bevölkerung in Krems glaubt, daß die Kapitulation mit dem Untergang gleichzusetzen ist.

Die Zeit und ihre Opfer

Jänner 1943

- 4. 1. 1943
Auftrag an den Generalbevollmächtigten für den Arbeitseinsatz, Fritz Sauckel, zur Rekrutierung von vier Millionen Zwangsarbeitern.
- 7. 1. 1943
Die Mobilisierungspläne für den „totalen Krieg“ werden mit Speer, Keitel und Sauckel diskutiert.
- 10. 1. 1943
Beginn der sowjetischen Zertrümmerung des Stalingrader Kessels.
- 10. 1. 1943
Erlaß zur „totalen Mobilisierung“.
- 18. 1. 1943
Ende der Blockade von Leningrad.
- 19. 1. 1943
Pressekampagne für einen härteren Einsatz der Heimatfront.
- 26. 1. 1943
Stalingradkessel aufgespalten.
- 30. 1. 1943
Verordnung zur Stilllegung von Läden, Gaststätten, Handwerksbetrieben sowie von nicht lebenswichtigen Branchen.
- 31. 1. 1943
Stalingrader Südkessel kapituliert.
- Jänner 1943
Im Kriegsgefangenenlager Stalag 17B in Gneixendorf meldet der Kommandant 6.089 freie Plätze für sowjetische Kriegsgefangene und 5.024 freie Plätze für andere Kriegsgefangene.
- 5. 1. 1943
Wegen Vorbereitung zum Hochverrat werden Johann Bollenmüller zu vier Jahren und sechs Monaten Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust, Johann Perschlinghofer zu vier Jahren Zuchthaus und vier Jahren Ehrverlust verurteilt.
- 14.1.1943
Der Arbeiter der Tabakfabrik, Franz Wieland, wird zur Verbüßung seiner Haftstrafe in das Zuchthaus Stein eingeliefert.
- 30. 1. 1943
Der Sohn der inhaftierten Tabakarbeiterin Leopoldine Puhl bricht beim HJ-Appell zusammen. Der Arzt diagnostiziert einen Gehirntumor.

Alltag

Jänner 1943

■ Jänner 1943

Die Nationalpolitische Erziehungsanstalt nimmt mit 80 Buben aus Norddeutschland den Schulbetrieb im Stift Göttweig auf.

■ Jänner 1943

Die Weihnachtsferien in den Schulen werden bis zum 17.1. verlängert, um Kohlen zu sparen.

■ 6.1.1943

Aus dem Bericht des Landrates: „Die Stimmung der Bevölkerung kann im Allgemeinen als gut und zuversichtlich bezeichnet werden, lediglich im Bereiche des Gendarmeriepostens Plank a. Kamp ist sie gedrückt, weil im Zusammenhang mit den jüngsten kriegerischen Ereignissen Verluste in den Reihen der Bevölkerung dieses Teils des Kreises eingetreten sind und außerdem viele Bewohner von dort längere Zeit ohne Nachricht aus dem Felde sind. (...) In Plank wurden Mitte Dezember 1942 wegen angeblichen Aufziehens einer monarchistischen Organisation Erhebungen eingeleitet und die Anzeige erstattet. Einiges Aufsehen erregte in Langenlois die am 18. 12. 1942 erfolgte Verhaftung des Kaufmannes Franz Weigelhofer, der wegen entgeltlicher Abgabe größerer Mengen von Lebensmittel und Spinnstoffwaren ohne Marken dem Landgericht Krems eingeliefert wurde.

Das Kursieren von Gerüchten wurde lediglich im Gendarmeriepostenbereiche Emmersdorf beobachtet; dieses Gerücht besagt, daß eine deutsche Armee bei Stalingrad von den Russen eingeschlossen sei. Die Bevölkerung von Emmersdorf ist deshalb beunruhigt, weil Angehörige aus dieser Gemeinde in Stalingrad eingesetzt sind und von diesen längere Zeit keine Nachricht kam. Das Verhalten der Kriegsgefangenen und der zahlreichen fremdvölkischen Arbeitskräfte war von einigen Kleinigkeiten abgesehen klaglos. Von den in St. Leonhard am Hornerwald beschäftigten kriegsgefangenen Franzosen ist einer geflüchtet. Gegen etwa 25 Polen beiderlei Geschlechts ist zurzeit eine Amtshandlung im Gange, weil diese am 25. 12. 1942 in Zöbing eine Tanzunterhaltung veranstaltet hatten. (...) Aus Gföhl wurden Klagen laut, daß die fremdvölkischen Arbeitskräfte mit Kleidern und Schuhen mangelhaft ausgerüstet seien. Durch die Erkrankung des einzigen Rauchfangkehrermeisters in Gföhl, dem nur ein Lehrling zur Seite steht, können auch dringliche Kehrarbeiten nicht durchgeführt werden, weshalb die Bevölkerung Brände befürchtet.“

Februar 1943

m Februar 1943

Arbeitspflicht für Sowjetbürger bereits ab dem 14. Lebensjahr.

- 2. 2. 1943
Kapitulation des Stalingrader Nordkessels.
- 2. 2. 1943
Das Reichs-Sicherheits-Hauptamt verlangt zur „Bekämpfung der Staatsfeinde“ eine verstärkte Spitzelwerbung in Betrieben.
- 10. 2. 1943
Bei der Jahrestagung der Oberlandgerichts-Präsidenten und Generalstaatsanwälte wird die „Bekämpfung von Cliquen und jugendlichen Banden“ diskutiert.
- 18. 2. 1943
Im Berliner Sportpalast verkündet Reichspropagandaleiter Goebbels den „totalen Krieg“.
- 18. 2. 1943
Letzte Flugblattaktion der Widerstandsbewegung „Weiße Rose“.
- 20. 2. 1943
3.800 amerikanische Bomber im Einsatz gegen die deutsche Flugzeug-Industrie.
- 24. 2. 1943
Hitler erläßt den Befehl Nr. 7: Militärische Vorgesetzte haben „Ungehorsame auf der Stelle zu erschießen.“

Die Zeit und ihre Opfer

■ Februar 1943

Da Kriegsgefangene über Vorgänge in der weiten Welt unterrichtet sind, die aus der deutschen Presse kaum herausgelesen werden konnten, vermuten Stellen in Berlin, daß irgendwie Geheimnachrichtenübermittlung zu und von den Lagern vorhanden sein muß.

Als Möglichkeiten werden aufgelistet: Eigene Kombinationen auf Grund der Nachrichten aus der deutschen Presse, daraus entstehende Flüsterpropaganda, die zufällig mit dem wahren Geschehen übereinstimmen können.

Heimlich eingebaute Funkgeräte in den Lagern.

Schwartzhaftigkeit der deutschen Bevölkerung auf Arbeitskommandos.

Ein- und ausgehende Post in versteckter Klarschrift mit verabredetem Code.

■ Februar 1943

„Die Beschäftigung ausländische Arbeitnehmer bedarf der vorherigen Genehmigung des Arbeitsamtes. Die ausländischen Arbeitnehmer sind es meist gewöhnt, ihren Arbeitsplatz nach ihren jeweiligen persönlichen Gesichtspunkten zu wechseln und sind sich meist gar nicht bewußt, daß (...) hier die persönlichen Wünsche den übergeordneten Staatsinteressen nachgeordnet sind.“ (Donauwacht)

■ 2. 2. 1943

Fritz Eilmberger aus Krems wird wegen Auseinandersetzungen mit der Hitlerjugend in die Arbeitsanstalt Brauweiler eingeliefert.

Jänner 1943

Alltag

■ 15.1.1943

Aus einem Bericht des Oberbürgermeisters von Krems an den Reichsstatthalter: „Gegen 21 Uhr 40 brach im Barackenlager der Stalag XVII B in Krems-Gneixendorf ein Feuer aus, dem die Baracke Nr. 28 in welcher die Reichspost, die Kartei Nr.1 des Kriegsgefangenenlager und die Kanzleiräume des Truppenlager-Kommandos untergebracht waren, zum Opfer fiel. Da die Baracke vollständig eingäschert wurde und außerdem sämtliche Einrichtungsgegenstände und über 40.000 Karteikarten verbrannten, dürfte sich der durch den Brand entstandene Sachschaden auf ca. 100.000 RM belaufen. Wie die ersten von mir und dem Gerichtsoffizier der Stalag XVII B Dr. Teichgräber durchgeführten Untersuchungen ergaben, brach das Feuer in einem ehemaligen Waschraum, der zur Zeit als Ablagerungsraum für die den Kriegsgefangenen abgenommenen Gegenstände aller Art (Koffer, Jute- und Papiersäcke, Altkleider und verschiedene Kleinigkeiten) verwendet wird, aus bisher ungeklärter Ursache aus.“

Februar 1943

■ Februar 1943

Als Stalingrad gefallen ist, wird in der evangelischen Kirche in Krems ein Kirchenlied angestimmt, in dem es heißt: „Die Feinde deines Kreuzes drohn, dein Reich, Herr, zu zerstören.“

■ Februar 1943

Die Uhrmachergattin Maria Monschein verliert innerhalb von drei Monaten beide Söhne. Im Septembr starb Walter im Alter von 19 Jahren in einem Lazarett im Osten und Karl, 33 Jahre, fällt am Silvesterabend an der Front bei Charkow. Beide Söhne gehörten zu den besten Crawlschwimmern von Niederdonau und waren Mitglieder beim Schwimmverein EWASC.

■ Februar 1943

Aus der Schulchronik von Stein: „Die Sammelergebnisse an Altwaren schnellten durch meinen tatkräftigen Einsatz (Heinz Hafmann, Anm. R.St.) auf die Höchstleistung von zum Beispiel 950 Kilogramm Lumpen empor. Ansehnliche Mengen von Knochen, Papier, Eisen und Staniol wurden geliefert. Es war eine Freude zu sehen, wie die Kinder an diesen ‚Razzien‘ teilnahmen.“

■ 3. 2. 1943

Generalleutnant Karl Eibl fällt in der Schlacht. Die „Donauwacht“ bestärkt die Leser: „Wir aber werden Generalleutnant Eibl stets als verpflichtendes Vorbild in treuer Erinnerung behalten.“



*Lager für Ostarbeiterinnen in Krems
Glückliche Gesichter nur für den Fotografen*

■ 3. 2. 1943

Bei der Tagung der Ortsbäuerinnen begrüßt die rührige Kreisbäuerin Anna Edlinger aus Palt den Leiter des Tierzuchtamtes Zwettl, der über die Tierzucht und Tierhaltung spricht. Im Brauhofsaal versammeln sich zur gleichen Zeit die Betriebsobmänner und Walter der Deutschen Arbeitsfront. Pg. Schmaranzer legt, nach einem Gedenken an die Opfer von Stalingrad, in einer großangelegten Rede die Ziele der Mobilisierung aller Kräfte in der Heimat dar.

Der provisorische Leiter der Schule in Stein, Fachlehrer Gustav Bühl, muß einrücken, die Leitung der Schule übernimmt Heinz Hafmann.

■ 14. 2. 1943

Am 6. Opfersonntag in Niederdonau gilt es, die Ergebnisse des letzten Jahres zu übertreffen. In Niederdonau lag damals Amstetten mit einer Hausquote von 207 Rpf. an erster Stelle, gefolgt von Horn mit 204 Rpf. In Krems wurden pro Haus 195 Rpf, in Baden 189 Rpf. und in Znaim 186 Rpf. gesammelt.

■ 15. 2. 1943

Aus einem Brief von Louis Mahrer an August Vavrcka: „Von daheim kann ich nicht viel schreiben. Außer der Fettknappheit habe ich die Ernährungslage nicht schlechter als im vergangenen Winter, vielleicht sogar etwas entspannter gefunden, da keine Kälte Zufuhr und Lieferungen behindert. Vernünftige Bücher habe ich in ganz Wien nicht mehr gefunden, die Läden sind wirklich leer. (...) Einmal war ich im Burgtheater ‚Antigone‘. Es war aber eine so schlechte Inszenierung und Auffassung des ganzen, daß ich nicht wieder hinging. (...) Ich glaube, lieber Gustl, wenn wir beide uns wiedersehen, ist der Krieg zu Ende. Früher wäre es ein Zufall und ich glaube überhaupt nicht, daß ich vorher noch einmal nach Hause komme. Es wird immer härter werden an allen Fronten bis zur Entscheidung. Solange Du mit drei Tagen davon kommst, brauchst Du Dich nicht weiter aufzuregen, laß es nur nicht mehr werden. Man wird natürlich immer schärfer, um die Disziplin zu halten, nicht nur beim Kommiss. (...) Übrigens, interessiere Dich für russische Volkslieder, den Ton ihrer Musik überhaupt. Mir schwebt ein gutes Werk vor: ‚Der Starez‘, das auf der Bühne an der dämonischen Gestalt Rasputins den Untergang des alten Rußland zeigt. Da dürfte Musik nicht fehlen, glaube ich, denn was zeigt dieses Volks mehr und besser, als die eigentümlichen Gesänge aus ihrem schwermütigen Herzen.“

■ 17.2.1943

Franz Eisenbock: „Eine harte Zeit zeugt ein hartes Geschlecht. Wir müssen aber noch härter werden als diese Zeit, damit wir als die Härteren über das Harte Sieger bleiben. So wie die Front ein stahlharter Block ist, muß auch die Heimat stahlhart sein, denn nur durch eine unbedingte Härte kann eine totale Einsatzfähigkeit erreicht werden.“ (Donauwacht)

März 1943

• 9. 3. 1943

Rommel zweifelt, ob er den Brückenkopf Tunesiens verteidigen wird können und wird von Hitler abgelöst.

■ 13. 3. 1943

Eine von Verschwörern in Hitlers Flugzeug eingeschleuste Zeitbombe versagt.

• 21. 3. 1943

Im Zeughaus Berlin scheitert ein Sprengstoffanschlag auf Hitler.

■ 22. 3. 1943

Aus dem „Weltanschaulichen Lagebericht“ aus Niederdonau: „Im Kreis Mistelbach wird eine Bauerntochter heftig kritisiert, weil sie von einem deutschen Soldaten ein Kind erwartet, während sich niemand daran stößt, daß im selben Kreis zwölf Frauen Kinder von Fremdvölkischen erwarten.“

■ 26. 3. 1943

Geheime Denkschrift Carl Goerdelers an die Generalität über die Notwendigkeit eines Staatsstreiches.

Die Zeit und ihre Opfer

■ März 1943

Der politische Häftling Josef Getzendorfer aus St. Pölten bekommt einen Brief mit folgender Botschaft in das Zuchthaus Stein: „Roserl macht auch ganz schöne Fortschritte“. „Ich habe weder eine Tante noch eine Tochter gehabt, die Roserl geheißten hat. Das Roserl, von dem da die Rede war, das war Rußland.“

■ 7. 3. 1943

Bei einer Versammlung in Rossatz erläutert Gauschulungsleiter Dr. Roman Jäger, welche Fehler bei der Behandlung der fremdländischen Arbeitskräfte gemacht werden und wie man sie verhüten kann. „Es ist Pflicht aller Volksgenossen so zu handeln, wie es der Ehre und dem Ansehen des deutschen Volkes entspricht.“

■ 11. 3. 1943

Der Maschinenschlosser Alois Schalfinger wird aus der Haft entlassen und direkt zur Bewährungseinheit 999 in Baumholder gebracht.

■ März 1943

Aus der Schulchronik Stein: „Der Monat März galt dem Aufbau des Schulgartens. Dieser war durch Unwetter in früheren Jahren vermurt, die Obstbäume verwildert und der Boden dürrftig an Dünger. Dem wurde rasch abgeholfen und nun erwartet ein gedüngter und gründlich bearbeiteter Boden die junge Saat. (...) Eine rasche Sammlung für die Märzgefallenen ergab den ansehnlichen Betrag von RM 370.25.(...)”

■ 3. 3. 1943

Bei der Pelz- und Wollsammlung wurden in Krems 119.726 Stück im Brauhofsaal aufgestapelt. Mit diesem Ergebnis rangierte die Stadt an zweiter Stelle im Bezirk Krems.

■ 4. 3. 1943

Aus dem Protokoll der Sitzung der Ratsherren: „(...) Ratsherr Dr. Tangl bittet die Herren Ortschaftsvorsteher aufklärend zu wirken, daß durch den Unterkunfts-mangel im Krankenhause und den Überbelag bedingte Zusammenlegungen von zwei bis drei Kindern mit gleicher Infektionskrankheit in einem Bett keine Gefahr für die Kinder selbst beinhalte. Leider sei dieser Umstand kriegsbedingt. Redner trägt die Bitte an den Herrn Oberbürgermeister heran, alles vorzukehren, daß die Krankenbaracke für die ausländischen Arbeiter baldigst zur Aufstellung gelange. Nach vorliegenden Meldungen sollen in Niederdonau allein 1.800 Polinnen im Jahr 1943 zur Entbindung gelangen, dienicht in ihre Heimat abgeschoben werden können. Den deutschblütigen Müttern soll nicht zugemutet werden, daß sie ihre Kinder neben den Fremdvölkischen zur Welt bringen. (...)”

■ 22. 3. 1943

Aus einem Brief von Louis Mahrer an August Vagrcka: „Ich wußte natürlich schon, daß Du auf Wanderschaft warst. Kannst Du mir den Sinn und Zweck davon sagen? Irgend ein zwingender Anlaß lag doch unmittelbar vor. Ich kann es mir nur als einen Verzicht auf weitere Schritte nach vorwärts erklären. (...)”

■ 26. 3. 1943

Aus einem Bericht der Schutzpolizeidienstabteilung Krems an die Gestapo Außenstelle St. Pölten): „Als die Polizeibeamten Leopold Tillich, Alois Helm und Othmar Fuchs am Bahnhof Krems gegen 9 Uhr 30 von der Haftanstalt Krems fünf weibliche Strafgefangene zum Sammeltransport brachten, wurden gleichzeitig 20 männliche Strafgefangene übernommen, die in das Zuchthaus Krems-Stein gebracht wurden. Beim Verlassen des Bahnhofes durch einen Seitenausgang trat nach Angabe der begleitenden Beamten plötzlich der Führer der SA-Standarte Leo Pilz auf die Gruppe der Strafgefangenen zu und schlug auf einen der Strafgefangenen mit den Worten ‚Ich werde dir die Internationale geben‘ ein. Einer der Polizeibeamten hatte vorher leise

April 1943

- *April 1943*
Die Umquartierung aus Luftkriegs-
Gebieten beginnt. Betroffen sind zehn
Millionen „unproduktiver Großstäd-
ter“.

- *7. 4. 1943*
Gestapo-Erlaß zur Einweisung aller
Personen, die mit sowjetischen Gefan-
genen in „irgendeiner Weise Kontakt
pfliegen“.
Alliierte Truppen schließen den Ring
um die „Heeresgruppe Afrika“.
Mussolini drängt Hitler, einen Kom-
promißfrieden mit der UdSSR zu schlie-
ßen. Hitler lehnt ab.

- *12. 4. 1943*
Hilfer lehnt bei einer Unterredung mit
dem rumänischen Marschall Antones-
cu den Vorschlag ab, mit den West-
mächten Kontakt aufzunehmen.

- *18. 4. 1943*
Erstmals viertausend Tonnen Bomben
auf Deutschland abgeworfen.

- *19. 4. 1943*
Der Aufstand im Warschauer Ghetto
wird von SS und Polizeiverbänden nie-
dergeschlagen.

- *26. 4. 1943*
Die Parteikanzlei fordert NSDAP-
Funktionäre zur Zurückstellung nicht
kriegsentscheidender Angelegenheiten
auf besonders solcher, die „geeignet
sind, Differenzen auszulösen und die
Volksgemeinschaft zu spalten“, wie
politisch-konfessionelle Angelegenhei-
ten.

Die Zeit und ihre Opfer

- *19. 4. 1943*
Der Gärtner Lintner aus Schiltern-
Kronsegg und der bei ihm beschäftigte
Pole wollten den Waldbrand in der
Ried Burgstall auf der Berglehne lö-
schen.

- *20. 4. 1943*
Die drei sowjetischen Kriegsgefange-
nen des Lagers Stalag 17B, Peter Ku-
priko, Iwan Bitjutzkij und Andrej Po-
nomarjow fliehen von ihrem Arbeits-
kommando auf dem Truppenübungs-
platz Döllersheim.

- *21. 4. 1943*
Die drei sowjetischen Kriegsgefange-
nen werden ergriffen und nach Wetzlas
gebracht.

- *22. 4. 1943*
Gegen 5 Uhr 30 werden die drei sowje-
tischen Kriegsgefangenen vom Lan-
desschützen Fischer von Wetzlas ins
Lager Kaufholz-Neunzen überstellt.
Als Fischer gegen 11 Uhr 30 nicht in
Neunzen eintrifft, werden Fahndungs-
maßnahmen getroffen.

- *29. 4. 1943*
Einige übende Soldaten der kroatischen
Division finden auf dem Truppen-
übungsplatz Döllersheim, in der Nähe
des Lagers Kaufholz, die Leiche des
Landesschützen Fischer. Der Tote wies
Stich- und Schädelverletzungen auf.
Die Fahndung nach den drei sowjeti-
schen Kriegsgefangenen erläuft ergeb-
nislos.

März 1943

Alltag

pfeifen gehört und wurde durch die Handlung des Pilz aufmerksam, daß der Pfiff die Internationale gewesen sein könnte. Ebenso wurden die Polizeibeamten durch die Handlung des Führers der SA-Standarte aufmerksam gemacht, daß zwei Häftlinge mit erhobener Faust begrüßt haben sollen."

April 1943

■ April 1943

Aus der Schulchronik Stein: „Seit 20. 4. 1943 verrichtet ein kriegsgefangener Franzose, Charle Peron, die männlichen Schulwartarbeiten (Osterreinigung). Am 20. April, dem Geburtstag des Führers, lud ich alle Klassenleiter mit ihren Klassen zu einer Feierstunde nacheinander in die Kanzlei zum Mikrophon ein. Von da aus wurde ein Programm gestaltet. Es begann mit Musik aus Tannhäuser – Einzug der Gäste von Richard Wagner – und Gedichten ‚Wo wir stehen, stehst auch Du‘, vorgetragen von Rudolf aus der 1 A und dem Spruch ‚Zerbrochen war das Schwert‘ von Renk aus der 1B. Das Lied ‚O Deutschland hoch in Ehren‘, gesungen von den Kinder der 1A Klasse, und der Badenweiler-Marsch beendeten die Rundfunkübertragung.“

■ 12. 4. 1943

Aus einem Brief von Louis Mahrer an August Vavrcka: „Für Deinen letzten Brief sage ich recht vielen Dank. Leider kam er zugleich mit einem, der mir die bittere Nachricht vom Tode meines Bruders vor Charkow brachte. Wir haben uns früher nicht allzuviel umeinander gekümmert, heute bereue ich es. Vielleicht hätte ich ihn von seiner verhängnisvollen Bahn abbringen können, hätte ich mich seiner im richtigen Augenblick angenommen. Eigentlich bezieht sich dies auch ganz aufs Große, auf die Allgemeinheit. Haben wir wirklich immer genug getan, uns genug eingesetzt? Ist man nicht mitschuldig? Es ist aber das Furchtbare heute so übermächtig und groß, daß man als einzelner völlig untergeht und bedeutungslos wird.“

■ 25. 4. 1943

Bei der Wiedereröffnung des Museums sind einige Spitzenbilder, aus Göttweig stammend, ausgestellt. „Durchwegs aus dem 18. Jahrhundert sind sie Zeugnisse einer heute ganz vergessenen Kleinkunst zierlichsten Charakters.“

■ 28. 4. 1943

Aus einem Leserbrief des Frontkämpfers, Obergefreiten Schanderer an den Kreisleiter: „Die Hauptsache bleibt die Gesundheit, und daß wir mithelfen dürfen, diese Bestien endlich stumm zu machen, damit wir dann mit dem Tommy einmal abrechnen können.“

Mai 1943

■ 12./13. 5. 1943

Kapitulation der Heeresgruppe Afrika.

. 12. 5. 1943

Churchill und Roosevelt beschließen die Landung in Süditalien.

■ 28. 5. 1943

Aus einem SD-Bericht: „Die stimmungsmäßige Lage ist nach wie vor von einer allgemein vorherrschenden Kriegsmüdigkeit und Hoffnungslosigkeit gekennzeichnet. Der Glaube an den Endsieg ist insbesondere in bäuerlichen und Arbeiterkreisen nicht mehr vorhanden.“

. 31. 5. 1943

Die Fleischration wird von wöchentlich dreihundertfünfzig Gramm um hundert Gramm gesenkt.

Juni 1943

■ 10. 6. 1943

Die Stadt Oradour-sur-Clane wird von SS-Verbänden als Vergeltung für Partisanenüberfälle eingeschert und alle Einwohner getötet.

■ 10. 6. 1943

Die „Combined Bomber Offensive“ beginnt. Am Tag amerikanische Präzisions-Bombardierung, nachts britische Flächenbombardements.

Die Zeit und ihre Opfer

■ 14. 5. 1943

Alois Schallinger wird zum Ausbildungsbataillon der Bewährungseinheit 999 überstellt.

■ Juni 1943

Es soll vorgekommen sein, „daß Väter von ihren Kindern im Umzug (Fronleichnam-Prozession) fleißig Photoaufnahmen machten, um sich für die von ihnen erträumten geänderten Verhältnisse ein Alibi für ihr Verhalten in der heutigen Zeit zu schaffen“ ist in einem Bericht des Sicherheitsdienstes der SS zu lesen.

■ Mai 1943

Die bekannte Wettkampfgruppe Kremser SK- Reichsbahn Krems hat dem Fachamt Fußball angezeigt, daß der Sportbetrieb wegen Spielermangel eingestellt werden muß.

■ 3. 5. 1943

Im Schloß Wolfsberg bei Krems geht das Landdienstausleselager für Mädels zu Ende. Aus dem Bann Krems nahmen 96 Mädchen daran teil.

■ 5. 5. 1943

Karl Ziegler wird dank seiner „vorbildlichen Tatkraft“ mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet, das er sich am Kubanbrückenkopf „verdiente“.

In der 79. ordentlichen Hauptversammlung der Gewerbekasse berichtet das geschäftsführende Vorstandsmitglied Direktor Haslinger, daß die in der vorjährigen Hauptversammlung beschlossene Verschmelzung der Gewerbekasse mit der Volksbank durchgeführt worden ist. Das Geschäft im Jahr 1942 hat eine sehr bedeutende Ausdehnung erfahren, die höchste seit Bestehen des Institutes – denn die Bilanzsumme stieg um weitere RM 2,241.738.- auf RM 10.493.589,-. Die Bilanzausweitung ist fast zur Gänze auf den Zustrom an Spareinlagen zurückzuführen.

■ 12. 5. 1943

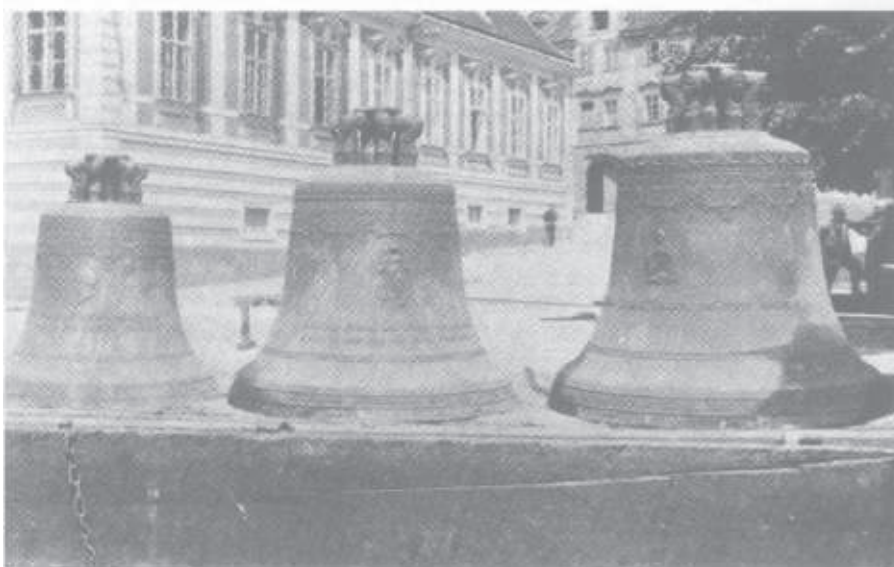
Im Brauhofsaal spricht der Ritterkreuzträger Feldwebel Otto Rendl über seinen soldatischen Einsatz an drei Kriegsschauplätzen.

■ 13. 5. 1943

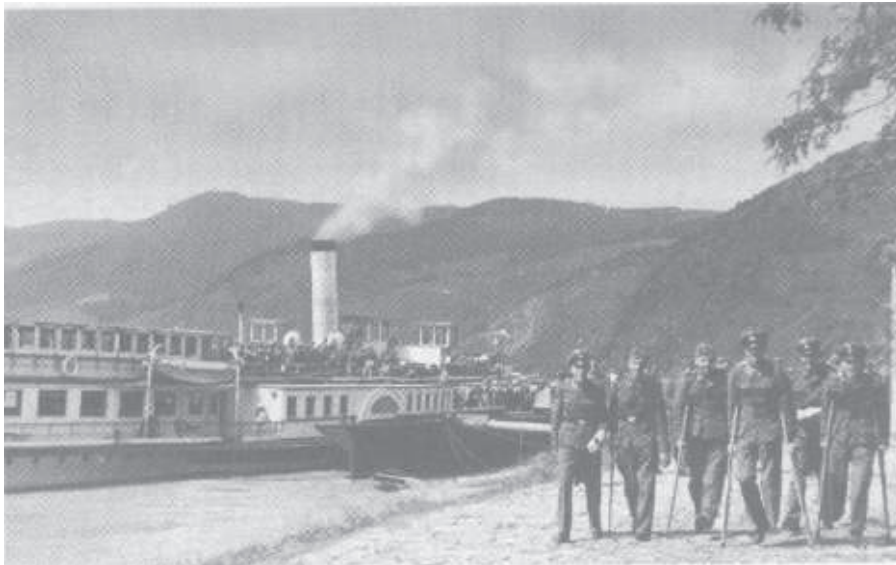
Die Theatergruppe der Hitlerjugend spielt unter der Leitung von Erich Luhde und Norbert Loskott Nestroys „Die schlimmen Buben“ und Goldonis „Der Lügner“ im Stadtsaal.

■ 19. 5. 1943

Die Reise des ehemaligen amerikanischen Botschafters Joseph Davies, der im Auftrag Präsident Roosevelts nach Moskau fährt, ist für die „Donauwacht“ ein Beispiel für die Rolle des Judentums im Krieg, „nämlich die des Mittlers zwischen Kapitalismus und Bolschewismus. Tausendfach ist diese Verbindung in Erscheinung getreten, so daß sie nicht neu wirken kann, aber wenn sie in diesem Augenblick besonders deutlich sichtbar wird, dann liegt darin nicht nur eine zufällig Erscheinung, sondern der Beweis, daß jetzt das internationale Judentum (...) offenbar gewillt ist, aus dieser Reserve zurückzutreten und sich uneingeschränkt und offen vor aller Welt zu dieser Rolle und diesem selbstgewählten Auftrag zu bekennen.“ (Donauwacht)



*Fronleichnamsprozession als Alibi der Nazis für spätere Zeiten
Ablieferung der Glocken der Stadtpfarrkirche für die Front*



*Betreuung der Kriegsversehrten in Dürnstein:
eine Aufgabe des Heimatlandes und der Frauen*

Juni 1943

- 11. 6. 1943
Himmler befiehlt die Liquidierung aller polnischer Ghettos.
- 11. 6. 1943
In einem SD-Bericht aus Linz heißt es, daß es seit Stalingrad und Tunis bei den Fremdarbeitern eine erhöhte Fluchbereitschaft gäbe, mehr Fälle von Arbeitsverweigerungen und eine deutlich verminderte Leistung festzustellen sei.
- 21. 6. 1943
Errichtung eines Zentralen Sonderstandgerichtes der Wehrmacht, das für „politische Vergehen (...), die sich gegen das Vertrauen in die politische oder militärische Führung richten, "zuständig ist.
- 21. 6. 1943
2.000 amerikanische Flieger bombardieren den Raum Berlin.
- 23. 6. 1943
Aus einem SD-Bericht: „Die Bevölkerung fühlt sich durch das überspielte Instrument der Juden-Campagne und sonstiger politischer Abhandlungen großer Aufmachung übermüdet und oft schon angeekelt, ist aber sofort wieder bei der Stange, wenn sie sachliche Aufklärung bekommt.“
- 30. 6. 1943
Die Rechtssprechung über Kriegsgefangene wird von Martin Bormann der SS übertragen.

Die Zeit und ihre Opfer

- Juni 1943
Aus einem der letzten Briefe des Wehrmachtssoldaten Gustav Holzer, dessen Mutter im Zuchthaus sitzt, an seine Freundin Minna in Krems: „Nach einer lange Schreibpause komme ich endlich dazu, Dir einige Zeilen zu senden, viel wird es nicht werden, da es schon spät ist und ich schon sehr müde bin. Alle wünschten ihren Müttern das Beste zum Muttertag, bis auf mich, ich mußte darauf verzichten. Hoffentlich sehe ich meine Mutter noch einmal. Freiheit, Freiheit, das Schönste was es gibt. Und ich kann ihr nicht einmal eine Karte schreiben. Weißt, wenn man seiner Mutter nicht helfen kann, Hunger, Dursur und was weiß ich. Ich greife mir manchmal auf den Kopf, daß ich das alles ertragen kann. Wenn ich das alles doch nicht selbst gesehen hätte, jahrelang nur vier Wände. Ich will Dir nicht den Kopf vollmachen, genügt, wenn ich ihn habe.“
- 28. 6. 1943
Katharina Oberländer wird nach Theresienstadt deportiert.

■ Juni 1943

Der Weinbaufachmann und Obstzüchter Lenz Moser legt nördlich von Rohrendorf, auf der Hochfläche des klobigen Höhenrückens eine fünf Hektar große Versuchsanlage an. 5.600 Bäume werden ausgesetzt. Die Versuchspflanzungen sollen den nachfolgenden Geschlechtern zeigen, welche Edelsorten für dieses Gebiet am günstigsten sind.

■ Juni 1943

Im Gruppenleistungskampf 1943 werden die Jungmädelsgruppen 1 und 2 des Bannes Krems Beste des Gebietes Niederdonau. Die Gebietsmädelführerin Hilde Ernsthofer kommt eigens nach Krems, um beide Gruppen einer eigenen Prüfung zu unterziehen. Die beiden Gruppen waren weltanschaulich gleich gut, die Laienspiele waren ausgezeichnet, die Werkarbeiten gleichwertig und Kameradschaft und Disziplin konnten gleich tadellos erkannt werden. Die Führerinnen der beiden siegreichen Jungmädelsgruppen, Rosi Gierometer und Friedl Ehrgartner, nehmen die Auszeichnungen entgegen.

■ 4. 6. 1943

Die Aufgabe beim Schaukochen der NS-Frauenschaft in den Tabakwerken in Stein war es, aus 10 dkg Fleisch eine schmackhafte Speise für vier Personen zu bereiten. Die Speise, die mit den einfachsten Mitteln hergestellt wurde, erhielt von allen Kameradinnen, die bei dieser Probe anwesend waren, die vollste Anerkennung.

■ 7.6. 1943

Der Inspektor sämtlicher Nationalpolitischer Erziehungsanstalten Großdeutschlands, SS-Obergruppenführer Heißmeyer, besucht die NAPOLA Göttweig. Nach einer Begrüßung durch Oberstudienrat Klauf sprach er zu den Jungmännern: „Hier soll den künftigen Kämpfern und Erbauern des Großdeutschen Reiches die Form aufgeprägt werden, an der sie während ihres ganzen Lebens zu erkennen sein sollen. Gesund an Leib und Seele und mit einem unverrückbarem Willen sollen sie sich nach der Entlassung aus der Gemeinschaftserziehung ihrer großen Aufgabe widmen.“

■ 9. 6. 1943

Bei der zweiten Haussammlung des Deutschen Roten Kreuzes werden in Krems 58.000 RM gesammelt, das entspricht einem Haushaltsdurchschnitt von 2,79 RM, mit diesem Ergebnis hat sich Krems den ersten Platz errungen, im Vorjahr war Krems nur an zweiter Stelle gelegen.

■ 15. 6. 1943

Ritterkreuzträger Major Ziegler besucht seine Heimatstadt Krems und wird vom Oberbürgermeister Retter und Kreisleiter Wilthum empfangen.

Juli 1943

- *Anfang Juli*
Anordnung über Ernte-Hilfe der Jugend (Zehn- bis Sechzehnjährigen).
- 5. 7. 1943
Beginn der deutschen Großoffensive im Kursker Frontbogen.
Rundverfügung des Justizministeriums fordert Sondergerichte zu größerer Härte und Schnelligkeit auf „Standgericht“ der „inneren Front“.
- 10. 7. 1943
Landung alliierter Verbände an Siziliens Südostküste.
- 13. 7. 1943
Abbruch der deutschen Offensive um Kursk.
- 22. 7. 1943
Alliierte Truppen erobern Palermo.
- 24. 7. 1943
Von alliierten Flugzeugen werden erstmals radarstörende Folien abgeworfen.
- 25. 7. 1943
Mussolini wird verhaftet, Badoglio neuer italienischer Regierungschef.
- 31. 7. 1943
Die Belieferung der dritten und vierten Kleiderkarte wird ausgesetzt: verkauft wird nur noch Arbeits- und Berufskleidung, Bekleidung für die Ausgebombten sowie Kinder und Jugendliche.

Die Zeit und ihre Opfer

- 8. 7. 1943
Aus dem Kriegsgefangenenlager Stalag Krems-Gneixendorf werden fünf russische Kriegsgefangene nach Langenlebarn gebracht, bei denen ein Aufruf Stalins gefunden wird, in dem es heißt: „Die Rote Armee wird in sechs Monaten in Deutschland sein, die Kriegsgefangenen sollen sich vorbereiten und dann mithelfen.“
- 8. 7. 1943
Franz Baumgartner wird nach Verbüßung seiner Haftzeit zur Bewährungseinheit 999 eingezogen.
- 10. 7. 1943
Der französische Kriegsgefangene Boutsol wird mit dem weispännigen Pferdefuhrwerk von einem aus Krems kommenden Eisenbahnzug beim Bahnübergang von Weißenkirchen erfaßt, bleibt aber unverletzt.
- 16. 7. 1943
Der Sohn der inhaftierten Tabakarbeiterin Leopoldine Puhl stirbt an einem Gehirntumor. Die Eltern von Leopoldine Puhl bemühen sich um einen Hafturlaub für das Begräbnis am 19. Juli. „Eine Tabakarbeiterin hat zur Schwägerin vom Bürgermeister Retter, die auch in der Fabrik war, gesagt, daß ich ihr halt so leid tue. ‚Es kommt halt so viel zusammen!‘ Die Retter hat nur kurz angebunden erwidert: ‚Die sind die Kinder nicht wert‘“, erinnert sich Leopoldine Puhl.

Juli 1943

Alltag

■ Juli 1943

Für die Lehrerschaft finden in Krems zwei Luftfahrtlehrgänge statt, damit sie die Schüler mit dem interessanten Stoff vertraut machen können. (Donauwacht)

■ Juli 1943

Aus der Schulchronik Stein: „Während der Ferien nahmen die jüngeren Lehrkräfte 14 Tage, die älteren 21 Tage Urlaub. Die übrige Zeit wurde mit Erntearbeiten, Arbeiten im Schulhause und anderen Kriegseinsätzen ausgefüllt. Im Juli wurde auch eine allgemeine Lehrerberatung angesetzt, wobei Herr Kreisschulrat Kastner Weisungen für den Ferieneinsatz und für das neue Schuljahr gab.“

■ 7. 7. 1943

Franz Eisenbock in einem Artikel in der „Donauwacht“: „Deutschland ist der Bamberger Reiter, die neunte Symphonie Beethovens, Dürers Genialität und Mozarts Unsterblichkeit. Dieses Volk, das der Welt unvergängliche Werke des Geistes und der Kunst geschenkt, das in seinen Frauen und Männern das Chaotische gebändigt und um Ordnung gerungen hat, kämpft um sein Dasein! Wir kämpfen also in diesem Krieg um Deutschland, das ist unser Leben, unsere Zukunft, unser persönliches Glück. Und darum müssen wir siegen.“

■ 9. 7. 1943

Aus einem Brief von Louis Mahrer an August Vavrcka: „Sich oft zu schreiben hat ja wirklich nicht allzuviel Sinn, weil man zu sehr im Allgemeinen schreiben muß. Aber lange dauert es ja nicht mehr, das ist keine Hoffnung, sondern eine Gewißheit für mich. Dann werden wir, wenn wir gut nach Haus kommen, uns in Wien alle versammeln und Hosianna singen! (...)“

■ 9. 7. 1943

Anläßlich eines Schulungsappells der NSDAP Ortsgruppe Altstadt spricht Dr. Mörl über das Thema „Selbstbesinnung“: „Bilder entrollen sich in diesen Tagen vor unseren Augen, vor denen alles intellektuelle Denken versagt, bei denen die Ahnung auftaucht, wie weit der Sprung ist vom Bekenntnis zur Tat und dem Bestehen in der Tat. (...) Da genügt es auf einmal nicht mehr, daß man sich ehrlich bemüht, seine Pflicht zu tun und auf die kleinen Freuden des Lebens zu verzichten. (...) Inmitten der Tränen wächst die Wunderblume des Krieges: eine neugeborene Seele mit neuen Werken, neuen Auffassungen und neuer Haltung.“ (Donauwacht)

■ 14. 7. 1943

Um das Boxen in Krems besser einzuführen, werden Lehrgänge durchgeführt. Der erste Kurs beginnt am 17. Juli im Turnsaal des Staatsgymnasiums.



*Ähre, Mais und Hakenkreuz:
Erntedankfest der Wachau*



*Arbeit in der Tabakfabrik unter den Augen des Führers
Der Direktor der Tabakfabrik, Krebs (l.v.l.), bei einer Betriebsbesichtigung*

August 1943

- 5. 8. 1943
Alliierte Truppen in Catania.
- 6. 8. 1943
Goebbels kündigt die Evakuierung der Berliner Bevölkerung an.
- 11. 8. 1943
Der letzte Transport mit jüdischen Zwangsarbeitern verläßt Saloniki. In insgesamt 18 Zügen wurden 45.324 Juden nach Auschwitz transportiert.
- 16. 8. 1943
Tagung der Leiter der 42 Propaganda-Ämter. Dem „Einbruch in die Moral des deutschen Volkes“ wird der Kampf angesagt: Eine Kampagne gegen Gerüchte wird eingeleitet.
- 17. 8. 1943
Die deutschen Truppen räumen Sizilien.
- 27. 8. 1943
Rundschreiben des Justizministeriums fordert größere Beschleunigung bei Vollstreckungs-Entscheidungen über gefällte Todesurteile.
- 28. 8. 1943
KZ-Häftlinge beginnen mit dem Stollenbau für ein unterirdisches V-Waffen-Werk.
- 31. 8. 1943
Bormann befiehlt Generalappelle der NSDAP; Aufrüttelung der Partei gegen die zunehmende öffentliche Kritik.

Die Zeit und ihre Opfer

- n August 1943
Leopoldine Puhl im Frauengefängnis Aichach in Deutschland: „Betten hatten wir keine, wir sind auf Strohsäcken gelegen auf der Erde, gezogen hat es fürchterlich.“
- August 1943
Im Zuchthaus Stein trifft eine Lieferung von Büchern des französischen Roten Kreuzes für die französischen Gefangenen ein. Der politische Häftling Siegfried Köhl beginnt französische Bücher zu lesen. „Ich habe mindestens 100 französische Bücher gelesen. Dieser Bestand war aber ganz ausgeleert. Soweit ich mich erinnern kann, war kein einziger fortschrittlicher Autor darunter.“
- 20. 8. 1943
Versammlung der Betriebsführer und technischen Unterführer im kleinen Brauhofsaal. Ein Vertreter der Schutzpolizei erläutert die Frage des Ostarbeitereinsatzes und die Begegnung mit ausländischen Arbeitskräften.

Juli 1943

Alltag

■ 16. 7. 1943

Die NS-Frauenschaft bereitet 38 Schwerverwundeten im bunt geschmückten Saal des Gasthauses „Zu den drei Raben“ einige vergnügte Stunden.

■ 31. 7. 1943

Bei den SA-Schießwettkämpfen kann eine stärkere Teilnahme der Bevölkerung festgestellt werden.

August 1943

■ August 1943

Karl Kühn, der Sohn des Färbermeisters Richard Kühn, bestreitet zwei Radrennen an einem Tag. Beim Liesinger Rundstreckenrennen wird Kühn, der seit jeher als Sinnbild unermüdlicher Ausdauer gilt, dritter. Beim Bergrennen von Wiener Neustadt auf den Semmering läßt er alle Gegner hinter sich.

■ 4. 8. 1943

Bei einer Großkundgebung berichtet der Ritterkreuzträger Franz Schieß über seine Kampferlebnisse. „Der Jagdflieger muß fliegen, schießen und funken.“ (Donauwacht)

■ 7. B. 1943

Die neuerrichtete Werksküche in der Lederfabrik Franz Schmitt AG wird eröffnet. Der Kreisobmann der Deutschen Arbeitsfont, Pg. Schmaranzer, spricht über den Sinn der Werksküche, wodurch es den schaffenden Menschen ermöglicht werde, die Leistung zu halten und zu steigern.

■ 11. B. 1943

„Wer zu Hause keine Not tragen will, der schäme sich vor den Helden der Schlacht.“ (Donauwacht)

In einer Feierstunde beim Oberbürgermeister wird der 70. Geburtstag des Gauärztesführers Dr. Leopold Tangl begangen, der bereits 1926 zur Hitlerbewegung gestoßen war und viel Schweres erdulden habe müssen. Als der Umbruch gekommen war, sei er einer der treuesten Mitarbeiter am Aufbau des Reiches geworden.

■ 15. B. 1943

Beim Bergfest am Jauerling kämpfen in verschiedenen Altersklassen Männer und Frauen im Dreikampf und im deutschen Fünfkampf um die Medaillen.

September 1943

- **September 1943**
Gesteuerte Gerüchtevebreitung über Wunderwaffen und Vergeltung durch Mitarbeiter einer Kommission der Abteilung der Wehrmacht-Propaganda.
- **1. 9. 1943**
Die Wehrmacht nimmt Freiwillige ab sechzehneinhalb Jahren auf, die Einwilligung der Eltern ist nicht mehr erforderlich.
- **7. 9. 1943**
Himmler und Göring befehlen die „restlose Räumungs-Zerstörung der Ukraine“.
- **7. 9. 1943**
Die „Plötzenseer Blutnächte“ beginnen: in nur fünf Tagen werden 294 Personen hingerichtet.
- **9. 9. 1943**
Amerikanische Truppen landen bei Salerno. Im Norden Italiens wird eine faschistische Gegenregierung gebildet.
- **14. 9. 1943**
Gestapo-Chef Müller fordert die Verfolgung des Abhörens feindlicher Sender in „verschärfter Form“.
- **22. 9. 1943**
Speer setzt den Häftlings-Einsatz auch außerhalb der Lager in Konzern-Betrieben durch.

Die Zeit und ihre Opfer

- **September 1943**
Leopoldine Puhl erkrankt im Frauengefängnis Aichach in Deutschland. „Ich habe hohes Fieber gehabt, meine Aufseherin, die leider dann abgelöst wurde, hat mich in die Krankenabteilung geschickt. Ich soll nicht erschrecken, hat sie mir noch erklärt, denn der Medizinalrat werde sicherlich schreien. Ich bin hineingekommen, sage meine Nummer, da beginnt er zu schreien, daß ihm fast die Stimmer überschlagen ist: „Sie wissen genau, die Politischen können verrecken.“
- **6.9.1943**
Der amerikanische Flieger Norbert Frank wird über Stuttgart abgeschossen. Nach seiner Einlieferung in das Lager 7A kommt er mit 1.350 anderen amerikanischen Fliegern in das Lager Stalag 17B nach Gneixendorf. Nur 30 Prozent der Kriegsgefangenen bekommen eine Schale und einen Löffel, der allerdings so weich ist, daß er sich selbst beim Essen von Suppe verbiegt.

Im Lager Stalag 17B befinden sich 3.246 italienische Kriegsgefangene.
- **30. 9. 1943**
Der belgische Kriegsgefangene Leon Bleau des Lagers Stalag 17B erlitt bei einem Arbeitsunfall einen Leberriß, der serbische Kriegsgefangene Milaud Simic trug bei einem Sturz von einem Heuboden einen Schädelbruch davon. Beim Holzabladen wurde der serbische Kriegsgefangene Kista Cvetkovic von Baumstämmen erdrückt.

September 1943

Alltag

■ September 1943

Aus der Schulchronik Stein: „Dieses Kriegsschuljahr begann im Zeichen des fünften Kriegsjahres etwas verspätet am 1. September 1943. Die Feierstunde zum Schulanfang stand unter dem Leitwort: ‚Sei Kamerad!‘ Bei der Feierstunde stand auch der Spruch von Heinrich Anacker: ‚Ein Mann sollst du werden ...‘, der Spruch von Reinhold Braun: ‚Und Mädchen tun uns Not ...‘ sowie das Gelöbnis eines Sohnes an den Vater an der Front von H. Budek auf dem Programm.“

■ 7. 9. 1943

Aus dem Bericht des Landrates: „Der Bombenangriff auf Wiener-Neustadt hatte in der Bevölkerung eine große Aufregung hervorgerufen, da doch allgemein angenommen wurde, daß die Donau- und Alpenreichsgaue wegen ihrer geographisch günstigen Lage von Luftangriffen verschont bleiben würden. Die Folge hievon war, daß im Kreis viele Firmen, wie zum Beispiel I.G. Farben oder Herzmansky und viele andere nach Ausweichlagern für ihre Betriebe suchten. Auf Grund Ihrer Weisung (des Reichsstatthalters, Anm. R.St.) wird die private Anmietung von Lagerräumen verhindert. Mehrfach wird von der einheimischen Bevölkerung Klage über einen leichtfertigen Lebenswandel der Frauen aus den bombengeschädigten Gebieten geführt. In einigen Fällen mußte bereits amtlich oder von der NSDAP eingeschritten werden. (...) Im Gegensatz zu den früheren Jahren wird heuer eine überdurchschnittliche Weinernte erwartet. Wegen der langandauernden Trockenheit wird sehr über Futtermangel geklagt.“

Oktober 1943

■ Oktober 1943.

Aus der Schulchronik Stein: „Die Ernte ist nun eingebracht. Die Körnerfrüchte lieferten dieses Jahr einen mittleren Ertrag, die Menge der Speisekartoffeln blieb hinter unseren Erwartungen zurück. Auch jetzt im Oktober ist es noch warm und schön. Die Weinlese ist in vollem Gange. Über unseren Weingebieten liegt der süße Duft der Traubenmaische, überall herrscht reges Leben, fast wie im tiefsten Frieden. Nur die Männer vermißt man. Sie stehen draußen an der Front. Hier in der Heimat ernten wir, draußen der Tod. Die Rückschläge an der Ostfront gehen weiter. Wir werden deshalb den Mut nicht verlieren, denn ein Krieg ohne Rückschläge ist kaum möglich.“

September 1943

- 24. 9. 1943
Im „Weltanschaulichen Lagebericht“ aus Niederdonau wird festgestellt, daß im Kreis Zwettl das Tragen von Parteiabzeichen immer mehr abnimmt. Selbst Block- und Zellenleiter und Ortsbauernführer tragen es nur, wenn sie bei Behörden und Parteidienststellen zu tun haben.
- 27.9. - 30. 9. 1943
Neapel befreit sich selbst.
- 29. 9. 1943
Anordnung von General-Mitglieder-Appellen der NSDAP in allen Gauen ab 15. Oktober; innerhalb der Ortsgruppen Dienst-Appelle; Hausbesuche der Zellen- und Blockleiter.

Oktober 1943

- 4. 10. 1943
Vor SS-Führern erklärt Himmler die Notwendigkeit, die innere Front „brutal und gnadenlos“ zu halten.
- 7. 10. 1943
3.000 anglo-amerikanische Flieger sind gleichzeitig über Deutschland im Einsatz.
- 19. 10. 1943
Bei der Moskauer Außenministerkonferenz von Molotow, Eden und Hull wird eine Proklamation zur Bestrafung von Kriegsverbrechern beschlossen.

Die Zeit und ihre Opfer

- 27. 9. 1943
Der Kriegsgefangenentransport Nr. 6391665 trifft um 12 Uhr 30 mit 66 sowjetischen Kriegsgefangenen in Krems ein.
- 27. 9. 1943
Zu den Steyrer Werken werden 420 italienisch Militärinternierte vom Lager Stalag 17B abtransportiert, 240 Italiener sind für den Aufbau der Wasserkraftwerke am Inn in Braunau vorgesehen und 625 Italiener müssen in den Hermann-Goering-Werken in Linz Zwangsarbeit verrichten.
- Oktober 1943
Richard Ott desertiert das erste Mal von seiner Einheit, der Panzer-Ersatz-Ausbildungsabteilung Nr. 4 in Maria Enzersdorf und versteckt sich bei seiner Mutter in Krems, wo er kurze Zeit später verhaftet wird.
- 1. 10. 1943
516 bretonische Kriegsgefangene werden vom Lager Stalag 17B in das Stalag 4B, nach Mühlberg an der Elbe versetzt.
In Stein an der Donau treffen die Schiffe „Jupiter“, „Vojvoda Misic“ und „Car Dasan“ mit 1033, 696 und 569 italienischen Kriegsgefangenen für das Lager Stalag 17B ein.

■ 3. 10. 1943

Bei einem Appell der Arbeiter der Schmidhütte überreichte der Kreisobmann der DAF dem Betriebsführer Direktor Leo die Gauanerkennung für „vorbildliche Leistungen“ und gab der Hoffnung Ausdruck, der Betriebsgemeinschaft im nächsten Leistungskampf eine höhere Auszeichnung überreichen zu können.

■ 6. 10. 1943

Beim Erntedankfest am Wülandl in Loiben fand Kreisbauernführer Pg. Haiminger die passenden Worte, um die Bedeutung des Erntedankfestes zu würdigen. „Auch heuer versammeln wir uns auf unserem alten Festplatz, um am Ende eines arbeitsreichen Jahres dem Walten der Vorsehung, die uns wieder eine reiche Ernte heimbringen ließ, zu danken.“ Kreisleiter Wilthum nahm den Erntekranz für das kommende Jahr in Verwahrung. Er erinnerte daran, daß heute drei Geschlechterfolgen hinter dem Pfluge gehen. „Schließlich wollen wir auch jener Bäuerinnen gedenken, die einem Kinde das Leben geschenkt haben. Auch da stehen sie auf einem Schlachtfeld des Volkes.“

Das Motto der Tagung der Ortspropagandaleiter und der Propagandaleiter der Verbände und Gliederungen in Krems lautet: „Weder die Zeit noch Waffengewalt werden uns niederringen; entscheidend ist nur der Wille und die Kriegsmoral (...)“.

■ 9. 10. 1943

Aus dem Bericht des Landrates: „Der rasche Zugriff von unserer Wehrmacht nach dem Verrat Badoglio, insbesondere aber die Befreiung Mussolinis haben auf die Bevölkerung befriedigend gewirkt und zunächst eine zuversichtliche Stimmung ausgelöst. Vor allem brach sich die Erkenntnis Bahn, daß die Kapitulation gleichbedeutend mit dem Untergang sei. In letzter Zeit ist allerdings infolge der Rücknahme der Front im Osten sowie infolge des Rückzuges in Italien neuerlich ein stimmungsmäßiger Rückschlag zu verzeichnen, da jetzt mit starken Luftangriffen auf die Ostmark gerechnet wird. Bei der Fahndung nach den aus dem Gefangenenlager Edelbach entwichenen Kriegsgefangenen hat sich die Landwacht gut bewährt. Im Kreis Krems wurden alleine 13 Kriegsgefangene durch die Landwacht aufgegriffen. (...)“

■ 11. 10. 1943

Aus dem Protokoll der Sitzung der Ratsherren: „(...) Im Zuge der Wechselrede wird auf den großen Mangel bei der Kehrrechtabfuhr im Hause Theaterplatz 9/10 hingewiesen. Die dort zur Verfügung stehenden Kehrrechtbehälter sind durch die Errichtung der städtischen Werksküche und der Küche für die Kriegsgefangenen viel zu wenig. (...)“

■ 27. 10. 1943

Der Gymnasiast Franz Schieß wird mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet, nachdem er als Jagdflieger 50 Luftsiege errungen hat.



Wehrhaftmachung der Jugend



Sportfest in der „Gaustadt“ Krems

November 1943

■ 1.11.1943

Sauckel verpflichtet die Betriebsdirektoren zur Bestrafung am Arbeitsplatz bei unentschuldigtem Fehlen, Unpünktlichkeit und vorzeitigem Verlassen der Arbeitsstelle durch Geldstrafen bis zur Höhe des Wochenlohnes.

■ 1. 11. 1943

Deklaration von Moskau, in der die Vereinigten Staaten, Großbritannien und die Sowjetunion die Wiederherstellung eines unabhängigen und demokratischen Österreich fordern.

■ 6. 11. 1943

Altersgrenze im Jugendstrafrecht vom vierzehnten auf das zwölfte Lebensjahr herabgesetzt; Jugendgefängnis bis zu zehn Jahren; die HJ-Führung hat ein Mitspracherecht bei der Urteils-Findung.

■ 7. 11. 1943

Reichs- und Gauleiter-Tagung in München. Jodl prägt den Satz: „Landauf landab schreitet der Teufel der Zersetzung“.

■ 25. 11. 1943

Bormann befiehlt den Gauleitern, die milde Behandlung von Kriegsgefangenen zu melden.

Die Zeit und ihre Opfer

■ November 1943

Im Zuchthaus Stein stellen Josef Csarman, Leo Kuhn und Siegfried Köhl nach rund 50 Ausgaben die „Produktion“ der „Blaubücher“ ein, mit denen die Häftlinge über den wahren Kriegsverlauf informiert wurden.

■ November 1943

Leo Kuhn wird zusammen mit dem politischen Häftling Alfred Monz und 100 anderen nach Moosbierbaum versetzt, wo sie Geleisanlagen zur Raffinerie zu verlegen haben.

In Moosbierbaum versuchen die Häftlinge, die Arbeit zu sabotieren. „Wenn ein Waggon gekommen ist, haben wir ihn ganz langsam ausgeladen. Jeder entladene Waggon steht den Nazis zur Verfügung“, erinnert sich Leo Kuhn.

■ 30. 11. 1942

Aus einem Schreiben des Oberbürgermeisters Retter von Krems an Josef Sallaba: „Auf Grund des § 1 der Vdg. des Reichspräsidenten zum Schutze von Volk und Staat (...) wird Ihnen als jüdischem Mischling 1. Grades im Auftrag der Geh. Staatspolizei (...) ungeachtet aller Umstände die sofortige Lösung Ihres Verhältnisses mit der in Ihrem Haushalt lebenden deutschblütigen Frau Dorothea Keller aufgegeben. (...) Die Nichtachtung dieser Auflage zieht sofortige Festnahme nach sich.“

■ November 1943

Aus der Schulchronik Stein: „Fröstelnd gehen die Menschen auf den Straßen zu ihren Arbeitsstätten, denn sie konnten auch daheim ihren Körper nicht durchwärmen, weil das Brennmaterial infolge der mangelnden Arbeitskräfte, die ja an der Front stehen, und der fehlenden Transportmittel, die hauptsächlich dem Nachschube zu den Fronten zu dienen haben, nicht so reichlich vorhanden ist wie im Frieden. Auch in der Schule haben wir es kalt. Kohle ist vorhanden, doch sind die Öfen fast alle unbrauchbar. Sie qualmen, machen die Decken schwarz, spenden aber wenig Wärme. Ich habe schon im Frühjahr 12 neue Öfen bestellt, werde aber nur zwei erhalten können, da die vielen Ausgebombten sie notwendiger benötigen. Unter diesen Umständen wollen wir gerne verzichten, solange es irgendwie möglich ist.“

■ 3. 11. 1943

Im Weinkeller der Landwirtin Juliana Mittelhofer in Weinzierl wurden 10 Kilogramm Schweineschmalz und einige Dosen mit je einem Kilogramm eingelegtem Schweinefleisch gestohlen.

■ 9. 11. 1943

Kreisleiter Wilthum ruft zu einer Versammlung auf dem Schönerer Platz in Krems auf: „Wir wollen mit dieser Kundgebung bekunden, daß uns weder Zeit noch Waffengewalt niederzuzwingen vermögen. Einen zweiten November 1918, ein Kapitulieren und einen Verzicht auf die Zukunft des deutschen Volkes darf es nie und nimmer geben. Die jüdisch-plutokratisch-bolschewistischen Feinde haben in der letzten Zeit die Maske fallen gelassen: Sie wollen Europa dem Bolschewismus ausliefern, wollen die Deutschen zu Sklaven machen. Gegen diesen Plan steht das deutsche Volk geschlossen auf.“

■ 10. 11. 1943

Eine Gruppe volksdeutscher ukrainischer Mädchen hält sich auf der Durchreise nach Berlin für einige Tage in Krems auf. In Berlin werden sie an Kursen teilnehmen, die ihnen die Grundlage für ihr weiteres Wirken geben sollen.

■ 13.11.1943

Franz Mittermayer, der das Wehrrtüchtigungslager der HJ in Gutenstein leitet, denunziert den Heeresausbildner Feldwebel Leopold Thyri, weil dieser gegenüber den Jugendlichen die Aussage gemacht hat: „Junge, wie kann man sich nur zur Waffen SS melden? Ich kann Dir nur das eine sagen, wenn ich Kinder hätte, die sich zur Waffen SS melden, die würde ich erschlagen.“

Dezember 1943

- **Dezember 1943**
Seit Kriegsbeginn wurden 4.500 Soldaten zum Tode verurteilt.
- **Anfang Dezember 1943**
Die Arbeitsgemeinschaft für Jugendbetreuung mit Vertretern von SS, SD, Polizei, Justiz, RAD, Staatsapparat, Wehrmacht, NSDAP und Industrie bildet mehrere Arbeitskreise zur intensiven Beaufsichtigung der Jugendlichen, vor allem in Betrieben.
- **13. 12. 1943**
1.500 Flugzeuge der Amerikaner befinden sich gleichzeitig auf Operationen über dem „Reich“.
Die Rüstungsproduktion je Beschäftigten stieg inklusive „unproduktiver Angestellter“ im Vergleich zum Jahresende 1941/42 um 83 Prozent.
- **22. 12. 1943**
Ein Runderlaß Kaltenbrunners macht die Gestapo-Stellen auf das Recht Politischer Leiter und Gliederungs-Führer aufmerksam, „Meckerer“ festzunehmen.
- **22. 12. 1943**
„An der Ostfront dauerten die hartnäckigen Kämpfe auch in der Vorwoche an. Sie sind gekennzeichnet durch beständiges Anrennen der Sowjets und der neuen deutschen Abwehr, die wiederholt zu Gegenangriffen überging.“ (Donauwacht)
- **24. 12. 1943**
Beginn einer sowjetischen Offensive an der Straße Kiew-Schitomir.

Die Zeit und ihre Opfer

- **Dezember 1943**
Propst Schrimpf vermerkt in der Pfarrchronik, was nach dem Ende des Krieges einzufordern sein wird: Die Spitalskirche und die Wiederbenützung der Friedhofskapelle.
- **Dezember 1943**
Die Häftlinge des Zuchthauses Stein weiten ihre Widerstandstätigkeit im Außenlager Moosbierbaum aus. „Bei Fliegeralarm haben wir in den Weinkellern Kontakt zu den Bauern aufgenommen, so haben wir illegale Briefe und Essen von unseren Angehörigen bekommen“, erinnert sich Leo Kuhn.
- **3. 12. 1943**
Der amerikanische Kriegsgefangene James Proakis wird bei einem Fluchtversuch aus dem Lager Stalag 17B getötet, zwei weitere Amerikaner werden verletzt.
- **13. 12. 1943**
Franz Kerzendorfer hat fünf weibliche Untersuchungsgefangene, die an seiner Arbeitsstelle, der Teppichfabrik Eyb1 zur Außenarbeit eingesetzt waren, mit Lebensmitteln und Zigaretten versorgt. Ferner hat er diesen Gefangenen ein Bild Otto von Habsburgs gezeigt. Wegen Vorbereitung zum Hochverrat wird Kerzendorfer zu drei Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust verurteilt.
- **21. 12. 1943**
Die Tabakarbeiterin Leopoldine Ankerl wird aus der Haft entlassen.

■ Dezember 1943

Aus der Schulchronik Stein: „Anfang Dezember bekam die Schule Einquartierung. Der Turnsaal wurde mit 65 kroatischen Soldaten belegt. Bei aller Wertschätzung und Liebe für unsere Soldaten ist eine solche Einquartierung in Schulräumen doch immer sehr unangenehm. Es mußten alle Turngeräte entfernt werden, außerdem muß der Turnsaal nach Abgang der Einquartierten gereinigt und eingelassen werden. (...)”

■ Dezember 1943

Aus der Chronik von Franz Rosenberger: „Das Jahr 1943 war wirtschaftlich zufriedenstellend, da wir unsere Produkte um einen angemessenen Preis verkauften, da nach allen Lebensmitteln starke Nachfrage war und zum Teil mit Überpreisen bezahlt wurde. Um die Jahreswende schaut es nicht günstig aus mit dem Krieg, starke Einflüge in die Städte, die zum Großteil von Bombern verwüstet werden, die Bevölkerung hat große Verluste. (. . .) Auch in Rußland sind immer schwerere, harte Kämpfe, die unsere Jungen immer weiter zurückdrängen.

Der Winter war nicht sehr streng, im Sommer war es ziemlich trocken, wir hatten sehr wenig Futtererdäpfel und Gemüse, auch wenig Stroh und Heu. Das Obst war eine Mittelernte, Zwetschken waren gar keine. (...) Wirtschaftlich taten wir uns leicht, wir bezahlten unsere Schulden, so daß wir jetzt schuldenfrei sind. (...)”

■ 1. 12. 1943

In den regelmäßigen Beamtenlehrgängen im Stift Göttweig der Gemeinde und Sparkassenschule von Niederdonau wird den Beamten ein gründliches Fachwissen und eine weltanschauliche Formung für eine „volksnahe Verwaltung“ vermittelt. (Völkischer Beobachter)

■ 9. 12. 1943

Aus dem Bericht des Landrates: „Das Verhalten der umquartierten Personen aus dem Altreich gibt zu vielen Klagen Anlaß. Sie wissen, daß ihnen von allen Seiten besonderes Entgegenkommen gezeigt werden muß und nützen dies nun aus, um aus allen Gebieten – auch dort, wo es undurchführbar ist – eine besonders bevorzugte Behandlung gegenüber der einheimischen Bevölkerung zu verlangen. (...) Seitens der Bürgermeister wird auch über mangelnde Arbeitsfreudigkeit der Umquartierten Beschwerde geführt. (...)”

■ 15. 12. 1943

W. Kremser über die Jugendführung im Kriege: „Oberstes Gebot der Jugendführung ist heute die Wehrhaftmachung der männlichen Jugend. Diesem Ziele dienen vor allem unsere Sondereinheiten. Während sich so die älteren Jahrgänge auf den Dienst in der Wehrmacht körperlich und geistig vorbereiten, stehen die Pimpfe und Jungmädels für kleinere, aber nicht weniger wichtigere Kriegsaufgaben zur Verfügung. Erwähnt sei hier nur das Sammeln von Altpapier und Kastanien.“ (Donauwacht)

